

für die Tschin, hören wir anschließend. Es wurde im 6. Jahrhundert von Konfuzius selbst komponiert, als er von einer Reise zu den feudalen Prinzen des Landes in seine Heimatstadt zurückkehrte. Erfolglos hatte er versucht, die Prinzen von seinen Ideen zu überzeugen. Unterwegs sah er in einem verlassenen Tal eine schöne Orchidee, die aus dem Unkraut und den wilden Blumen hervorstach. Die Ähnlichkeit zwischen dieser Orchidee, der Blume der Könige, inmitten des Unkrauts und ihm selbst, dem Philosophen und Gelehrten, der bei den Prinzen kein Gehör gefunden hatte und nur zum einfachen Volk sprechen mußte, wurde ihm sofort klar und bewog ihn zu dieser Komposition. Die originale Notation des Stückes basierte zunächst auf Worten; erst später fixierte man sie in Tabulaturform. Die Komposition gehört zu den technisch schwierigsten Stücken für die Tschin-Zither. Die Flageolettöne symbolisieren den einmaligen Duft und die Noblesse der Orchidee. Obwohl die Tschin-Saiten pentatonisch, d.h. in fünf Tönen ohne Terzen und Septimen gestimmt sind, erzielt der Spieler die Halbtonschritte und Mikrotöne durch Glissandi. Lui Tsun-Yuen spielt hier "Die elegante Orchidee".

Musik: Die elegante Orchidee A 110.12.7 B/4 9'09"

Sprecher: Während diese siebensaitige Tschin-Zither der ernsten Musik der chinesischen Philosophen und Gelehrten vorbehalten ist, dient eine andere Zither, die sechzehnsaitige Tscheng, in erster Linie der Unterhaltungsmusik. Sie soll im 3. Jahrhundert vor Christus entwickelt worden sein. Nachdem sie fast völlig in Vergessenheit geraten war, erfuhr sie in den letzten zwanzig Jahren eine Wiederbelebung. Die Tscheng unterscheidet sich von der Tschin durch die Zahl ihrer Metallsaiten und durch die Stege, über die 16 Saiten laufen. Deshalb werden die Saiten nicht, wie bei der Tschin, gegriffen, sondern rechtshändig gezupft und linkshändig gleichzeitig leicht niedergedrückt, und zwar links von den Stegen, um einen Vibrato-Effekt zu erzielen. Zu den schönsten Stücken für Tscheng gehört die Komposition "Hohe Berge und strömende Flüsse". Die Musik beschreibt einen Reiter, dessen Pferd Schritt für Schritt einen Berg besteigt. Er vernimmt das Rauschen der